

INHALT

I. EINFÜHRUNG

1.	Die Natur im Werk Thomas Manns	9
2.	Das »überlasse ich bescheidenlich historisch-kommentatorischen Geistern« – Forschungsüberblick	15

II. WETTER-PARALLELISMUS UND MIMETISCHE NATURDARSTELLUNG

1.	Mimetische Naturdarstellung – <i>Herr und Hund</i>	26
2.	Wetter-Parallelismus	30
2.1	»Irgendeine kleine Katastrophe« – Gewitterstimmung in den <i>Buddenbrooks</i> , <i>Gladius Dei</i> , dem <i>Zauberberg</i> und <i>Mario und der Zauberer</i>	33
2.2	Das Motiv der Witterung im <i>Tod in Venedig</i>	36
2.3	Frühlingsgefühle im Herbst	39
2.4	Der Wetter-Parallelismus als »Hintergrund unserer Empfindung«.	41

III. DAS IN DIE LEITMOTIVSTRUKTUR EINGEBUNDENE NATURMOTIV

	46
1.	Die Mitte als geistige Lebensform des Bürgers.	48
2.	Das Motiv der extremen Natur	52
2.1	Das Motiv der Höhe	52
2.1.1	Das Hochgebirgsmotiv im <i>Zauberberg</i> – totes Leben in den Bergen	56
2.2	»Genie als Krankheit« und »Krankheit als Genie« – das Motiv der Steigerung	60
2.2.1	Das Motiv der Steigerung im <i>Zauberberg</i>	63
2.2.1.1	Quecksilbersäule und Götterbote – das Merkur-Motiv	64
2.2.1.2	»Hansens Höhe«	65
2.2.2	Das Motiv der Steigerung im <i>Doktor Faustus</i> – die osmotischen Gewächse	69
2.2.3	Das gesunde Genie – eine <i>Contradictio in adjecto</i> ?	72
3.	Kosmische Dimensionen – die ungemäßigte Natur	74
3.1	Unermeßlichkeit durch Maßlosigkeit – der Kosmos als Monstergattung	76
3.2	»Nichts ist für unsere Lebensform charakteristischer als unser Verhältnis zur Natur« – Naturbetrachtung als Indiz der Geisteshaltung	80

3.3	Die Welt »Derer hier oben« – übergewaltige Mahlzeiten und maß- loser Schnee	82
4.	Das Maß der Mitte	84
4.1	Weil »sich gerade hier so recht deutlich zeigt, wes Geistes er ist« – »Spott, wirkliche Ironie« gegenüber dem Übergewaltigen	84
4.2	Universales Mittlertum	88
5.	Das antithetische Naturmotiv	90
5.1	Polare Konstellation der Temperatur im <i>Zauberberg</i> – Koinzidenz von Hitze und Frost	94
5.1.1	Das Wetterchaos als Initiator geistiger Konfusion.	94
5.1.2	Die »Sonnenglut mit der geheimen Frostfrische darin« – heißkalte Motive im <i>Zauberberg</i>	96
5.2	Castorps Kahnfahrt im Zwielficht – zwischen dunkler Wollust und Geistesblitzen	99
5.3	Meergetier und Falter im <i>Doktor Faustus</i>	104
6.	Die metaphysische Landschaft	107
6.1	Die Aufhebung der Kategorien des Raumes und der Zeit.	109
6.2	Die elementare Naturform als Todessymbol	113
6.3	»Schnee, das Herzstück des Romans«	119
6.4	Von Kontrast- zu Parallelmotiven – Meer und Hochgebirge im Werk Thomas Manns	121
6.5	Schopenhauer, Thomas Mann und das Meer	124
7.	Die romantische Formel von Liebe und Tod	132
7.1	Das erotische Verhältnis zur elementaren Naturform	133
7.2	»Walpurgisnacht« und »Schnee« – die Synthese von Eros und Tha- natos im <i>Zauberberg</i>	135
7.3	Aphrodisischer Leichengeruch – ein Pilz mit dem Beinamen »Im- pudicus«	140
7.4	Morbider Moschusduft in der <i>Betrogenen</i>	142
7.5	Die Rezeptur des Meereseelixiers	145
8.	Musik und Natur	149
8.1	Wassermusik	149
8.2	»Politisch verdächtig« – Ästhetizismus contra Ethik im <i>Zauberberg</i>	152
8.3	In »Dingen der Vernunft und Menschenwürde« unzuverlässig – Musik und Natur im <i>Doktor Faustus</i>	154
9.	Der Schleier der Maja – das Illusionäre der Natur	158
9.1	Natur als Kunst	159
9.2	Mimikry – Naturspiel als »Fopperei«	161
9.3	»Mummschanz und Vexierspiel der Mutter Natur« im <i>Doktor Faustus</i>	166
10.	Teuflische Zweideutigkeit	169
10.1	<i>Deutschland und die Deutschen</i>	169
10.2	»Lästerungen und Hosianna«	171

10.3	Die Erfahrungseinheit von Liebe und Gift – Prädestination zum Teufelsbündner durch früh geschaute Gesichte	173
10.4	Vernunft und Magie	175
10.5	Die Zweideutigkeit als System	176
11.	Leben auf Distanz – die fertile Natur aus der Sicht des Geistes . .	178
11.1	Das »parler sans parler«	181
11.2	Naturgroteske.	183
12.	Die Melancholie des Schmetterlings oder das Menschliche im Au- ßermenschlichen	188

IV. NATUR – MACHT JENSEITS DES GEISTES

1.	Die »dumme Macht«	198
2.	Die Gleichgültigkeit der Natur	201
3.	»Moral als Widernatur«	205
4.	Zwischen Tradition, Individualität und Stil	208
4.1	»Sehnsucht«, gemischt mit »ein klein wenig Verachtung«	211
4.2	Das Viergestirn und der Gegensatz der Gegensätze.	218
4.3	»Wenn man den meinen als kühl, unpathetisch, verhalten charak- terisiert hat«	221
4.4	»Allsympathie« oder »Natur-Dämonie«?	223
4.5	Wechselspiel der Naturmodelle	227
4.6	Im »Spiegel der Natur«	233

V. »DIES IST, SOLLTE ICH MEINEN, SOGAR DER GEGENSATZ ALLER GEGENSÄTZE!«

	238
1.	»Keine freie Note mehr« – Natur im Werk Thomas Manns	245

ANHANG

VERZEICHNIS DER ZITIERTEN WERKE THOMAS MANN'S NACH

BÄNDEN	257
WERKREGISTER	259
LITERATUR	261
DANK	272